

## Jahresbericht 2016 Infothek Waldkinder

Die Infothek Waldkinder war 2016 in ihrem 7. Erscheinungsjahr. In diesem Jahr durchlebte sie eine Metamorphose. Um das zu verstehen gehen wir zu den Anfängen der Infothek Waldkinder ins Jahr 2010 zurück. Damals ist sie als Projekt ins Leben gerufen worden, um die 10% Stelle der Koordinationsstelle vom Dusse Verusse mitzufinanzieren, weil die Finanzierung durch die Dusse Verusse Standorte nicht ausreichend gedeckt war.

Die ersten zwei Jahre bis 2012 unterstützte die Infothek mit Aktionsideen, Rezepten, Geschichten, Verse, Lieder und Spielen ihre Leser für ihre Arbeit mit Menschen in der Natur. Bis Ende 2015 wurde der Radius immer grösser, um authentische Ideen für die Waldbriefe zu recherchieren. In dieser Verpuppungsphase hat die Redaktionsleitung unter Christoph Lang und Nadja Hillgruber das Potential der Infothek Waldkinder entdeckt. Die Themenvielfalt wurde mit interessanten Interviews von Naturpädagogen und ihrem praktischen Fachwissen erweitert. Unterstützend wurden eigene Videos gedreht. Damit ist ihr eine gute Mischung zwischen Aktion und Hintergrundtexten gelungen. Die Waldbriefe wurden dem Zeitgeist entsprechend nahrhafter bestückt. Mit ihrem breiten Spektrum an Themen aus der Welt der Naturpädagogik genoss die Infothek respektvolle Aufmerksamkeit. Erstmals im Oktober 2015 trat sie als Medienpartner für das Fachforum der Waldkinder St.Gallen auf.

Tatsächlich entstand 2016 eine kleine Öffnung im Kokon der Infothek und sie fing an sich durch das enge Loch zu arbeiten. In diesem Jahr berichtete sie über das Forum vom Verband ERBINAT und der ERFA-Fachtagung von SILVIVA und trat erneut als Medienpartner für das Fachforum der Waldkinder St.Gallen auf. Als der Schmetterling «Infothek Waldkinder» langsam seine Flügel durch Öffnung schob, konnte die naturpädagogische Szene beobachten, dass sich die Waldbriefe zu einem digitalen Fachblatt und als



Informationsplattform Naturpädagogik durch das enge Loch durcharbeitete. Im Juni 2016 ging die Infothek Waldkinder noch einen Schritt weiter und betrat die Welt der sozialen Netzwerke. Bis Ende 2016 folgten bereits Tausend Interessierte den Beiträgen, die dort geteilt wurden. Im Jubiläumsjahr des Feuervogels kämpfte sich der Infothek-Schmetterling durch die Öffnung des Kokons und präsentierte zusammen mit der Feuervogel Genossenschaft Pressemitteilungen, die schweizweit an die Redaktionen gesandt wurden und auf der Feuervogel Homepage beachtliche Aufmerksamkeit genossen. Beiträge in anderen Medien wurden ebenfalls schweizweit veröffentlicht. Der krönende Beitrag erfolgte mit der multimedialen Zusammenfassung des Elemente-Erlebnisfestes vom Feuervogel im Oktober 2016.

Die bunten Farben der Flügel hat die Infothek durch den frischen Farbmix erhalten, den Nadja Hillgruber durch ihre journalistische Weiterbildung beigetragen hat. 2016 wurden die Inhalte redaktionell gewebt, geflochten und neu verknüpft, um den Lesern eine bunte digitale Vielfalt aus

der Welt der Naturpädagogik zu bieten. Aus den reinen Impulsen aus der Anfangszeit wurden in den Ausgaben inzwischen Werte und Haltung vermittelt, die es in dem Reifeprozess eines Naturpädagogen braucht, um die Lehre der Naturpädagogik als Brücke zu den Menschen zu bauen. Denn die Redaktion möchte das unsichtbare Muster der Natur für die Naturpädagogen sichtbar machen.

Die Resonanz auf die Waldbriefe ist wertschätzend, um es mit den Worten von Marius Tschirky, Musiker und Naturpädagoge, zu sagen: «In den Wald ohne Infothek Waldkinder, ist wie barfuss auf dem Gletscher laufen.» Oder wie die Presssprecherin von Demeter und Chefredakteurin vom Demeter Journal, Renée Herrnkind schrieb, «Ich finde die Waldbriefe sehr ansprechend, sie sind emotional, persönlich, nachdenklich, kreativ und sinnlich. Die Waldbriefe regen dazu an, die kleinen Dinge wieder zu entdecken und wertzuschätzen.»

Der Ausblick für 2017 ist der Wunsch viele weitere begeisterte Leser zu erreichen. Redaktionell noch tiefer zu schürfen, um noch mehr spannende Themen zu recherchieren. Die Texte sollen die Lehre der Naturpädagogik weiterverweben, verflechten und verknüpfen, um noch mehr Menschen zu motivieren, diesen wunderbaren Beruf als Naturpädagoge auszuüben. Der Infothek Waldkinder fehlt passend zu ihren bunten Flügeln auch ein moderner Webauftritt. Dafür braucht sie grosszügige Sponsoren, um sich die Finanzierung zu sichern.

Die Metamorphose ist Ende 2016 abgeschlossen und die Redaktionsleitung blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Mit eigener Kraft hat die Infothek Waldkinder den Flug in die Freiheit geschafft und kann sich im neuen Jahr voll entfalten.